

Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 20 (1964)
Heft: 9-10

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

stimmung beschlossen und von den Einzelstaaten ratifiziert. Die League of Women Voters (Liga der Wählerinnen) wurde gegründet, um zur politischen Aktivität aufzurufen.

Die Roosevelt-Ära

Die soziale Bundesgesetzgebung, die verabschiedet wurde nach dem Amtsantritt der Regierung Roosevelt, veränderte die wirtschaftliche und soziale Lage der Frau in vielen Beziehungen. Zum ersten Mal war eine Frau Mitglied des Kabinetts: *Frances Perkins*, vordem Industrial Commissioner im Staate New York, wurde Bundesarbeitsminister (Secretary of Labor).

Raum für Führungskräfte

Die Anlagen vieler Frauen jedoch werden nicht zur Höhe ihrer Leistungsfähigkeit entwickelt. Viele begabte Mädchen, die die Oberschule mit dem Abschlusszeugnis verlassen, bilden sich nicht auf dem College weiter, und die es tun, drängen alle einseitig in Fächer wie Pädagogik, Sozialwissenschaften, Englisch und Zeitungswissenschaften. Auf der Universitätsstufe allerdings fallen die Frauen besonders ab. Die Zahl der Frauen mit dem akademischen Grad des Baccalaureats (B. A.) betrug 5 237 im Jahre 1900, 76 954 im Jahre 1940 und 145 514 im Jahre 1961. Aber nach dem Krieg stieg der Prozentsatz derer, die den M. A. (Magister of Arts) oder den B. A. erwarben, nicht in dem Mass wie vorher; er blieb unverändert zwischen 16,3 und 18,8 v. H. und stand im Jahre 1961 bei 16,8 v. H. Auch der Prozentsatz der erworbenen Doktorgrade (Ph. D.) zeigte kaum eine Veränderung. Im Jahre 1961 machten 24 481 Frauen ihren M. A. und 1 112 ihren Ph. D.; die Vergleichsziffern für Männer ergeben hierzu einen starken Kontrast: 54 459 M. A.'s und 9 436 Ph. D.'s.

So reift heute die junge amerikanische Frau mit einem besonderen Mass an Möglichkeiten heran: Sie lebt in einer Zeit, da sich der amerikanische Ueberfluss dem Streben nach Qualität verbindet; sie erweist sich in ihrer Lebensführung als Persönlichkeit; sie vermittelt die Sehnsucht danach ihren Kindern und hilft mit, dass alles das in ihrer Gemeinde überzeugend sichtbar wird.

Redaktion: Frau Dr. phil. L. Benz-Burger, Richard Wagner-Str. 19, Zürich 2, ☎ 23 38 99

Sekretariat: Fräulein Gertrud Busslinger, Sternenstrasse 24, Zürich 2, Tel. 25 94 09

Druck: A. Moos, Ackersteinstrasse 159, Zürich 10/49, Telefon 56 70 37

Postcheckkonto des Frauenstimmrechtsverein Zürich VIII 14151